

Fortsetzung von Seite 33

Luzern machte ihn rauchfrei

War das vorher anders?

Regener: Man kann kaum eine tote Katze in die Schweiz schleudern, ohne einen Ort zu treffen, an dem wir nicht schon mal gespielt haben. Ebnat-Kappel, Herisau, Stäfa, La Chaux-de-Fonds, wir waren überall, mein Gott, Schaffhausen, Thun natürlich sowieso, oder Zug.

Warum sind eigentlich immer so viele Frauen an euren Konzerten?

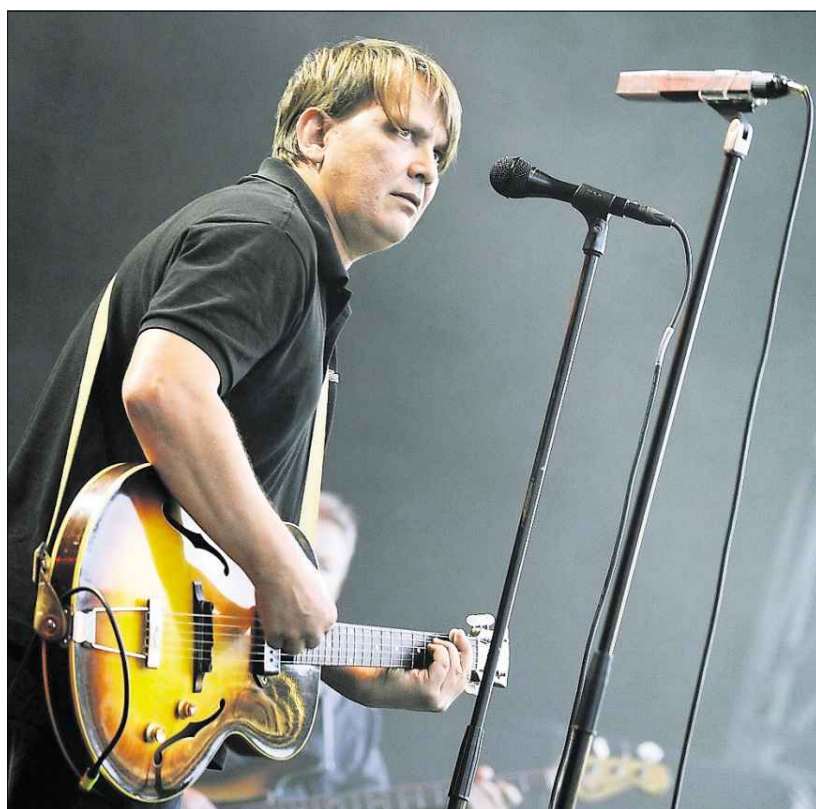
Regener: Wir haben keinen wirklichen Frauenüberschuss an unseren Konzerten, das ist eher bei Howard Carpendale der Fall. Bei uns liegen die Männer- und Frauenanteile etwa bei 50 zu 50. Das ist für eine Rockband zugegeben nicht gerade typisch. Es gibt andere Bands, ich nenne keine Namen, wo das Verhältnis eher 90 zu 10 ist. Aber wir haben auch nicht diesen Mainstream-Rocksound mit seinem machomässigen Einschlag drauf. Mir ist das auch lieber so.

Sie kamen letztes Jahr in die Schlagzeilen, als Sie ein vehementes Statement gegen die Internet-Piraterie abgaben. Haben Sie denn konkret eine Lösung, wie man vorab den jungen Leuten wieder klarmachen könnte, dass Musik ihren Preis hat?

Regener: Ich glaube gar nicht, dass es dafür eine Lösung gibt, das Ganze ist eigentlich ganz o.k. Aber bei uns ging die Diskussion nur noch darum, ob man das Urheberrecht gleich wegputzen sollte. Das ist nicht richtig. Wir schaffen diese Werte, und wir wollen selber darüber bestimmen, was mit ihnen geschieht und wer sie unter welchen Bedingungen verwenden kann und wer nicht. Wenn man meint, man müsse den Vogel nicht füttern, dann singt er auch nicht.

Für viele ist es selbstverständlich, sich die Musik gratis aus dem Netz zu holen.

Regener: Wenn sich Leute die Musik einfach gratis holen, ist das ein sozialer Akt.



«Wir haben keinen wirklichen Frauenüberschuss an unseren Konzerten.»
Sven Regener bei einem Auftritt in Zürich.

Keystone

Das geht nur so lange, wie andere Leute zahlen. Sofern das im Rahmen bleibt, ist das auch alles nicht so schlimm. Aber wenn die Leute glauben, das sei selbstverständlich und eine coole Sache, dann hört es bei mir auf. Die Debatte ging ja dahin, dass man das nicht mehr sanktionsfähig machen wollte. Dann würden wir Musiker gleichsam gezwungen, die Sachen zu verschenken.

Sie sind nicht nur ein feinsinniger Texter und Musiker, sondern haben mit der «Herr Lehmann»-Trilogie auch literarisch einen Wurf gelandet. Werden Sie böse, wenn Leser Herrn Lehmann als Alter Ego von Sven Regener verstehen?

Regener: Böse muss man deswegen nicht

werden, aber man muss es halt schon klarstellen. Die meisten Leute denken, man schreibe immer über sich selbst. Das mag zu einem gewissen Grad stimmen, aber nicht so, wie sich die Leute das vorstellen. Die Leute wollen ja auch gerne die Schriftsteller in persona treffen, weil sie dann glauben, sie würden jemanden treffen, der aus dem Kunstwerk kommt. Was Herrn Lehmann betrifft: Ich habe noch nie in meinem Leben in der Kneipe gearbeitet. Es ist nicht meine Autobiografie.

Sondern?

Regener: Wir sind Künstler, wir können uns auch was ausdenken. Das ist ja auch die Idee von Kreativität. Einfach aufzuschreiben, was heute schon wie-

der war, ist Tagebuchschreiben. Das kennt man von Blogs. Aber auch dort ist es lustiger, wenn man sich was ausdenkt.

Also hat man auch in Ihren Blogs nicht den wahren Sven Regener kennen gelernt ...

Regener: Bei meinen Blogs ist die Fiktion immer dabei, das wäre sonst nur langweilig. So interessant ist mein Leben nicht, dass jemand anders lesen muss, was ich tue. Ich habe ja dieses Blogging-Buch gemacht, «Meine Jahre mit Hamburg Heiner». Diese Figur habe ich mir ausgedacht, als Gesprächspartner, um am Telefon Quatsch zu erzählen. Natürlich gibt es konkrete Bezüge zum Leben. Aber was wohin gehört, werde ich nicht verraten, warum auch?

Welche Gebiete interessieren Sie als privater Leser?

Regener: Ich bin ein grosser Freund von Romanen und historischen Sachbüchern. «Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts» von Golo Mann ist so ein Buch, das mir in jüngerer Zeit sehr gut gefallen hat. Er ist auch ein grossartiger Stilist.

Sie machen Musik, schreiben Bücher, wirken als Produzent, haben Drehbücher geschrieben, Filme gemacht. Daneben führen Sie auch noch ein privates Leben als Ehemann und Familienvater. Bringen Sie das alles gut unter einen Hut?

Regener: Ein Rockmusiker hat eigentlich viel Zeit. 2012 haben wir mit der Band gar nichts gemacht. Selbst wenn man einen Film dreht oder einen Roman schreibt, hat man immer noch genügend Zeit. Künstler und Familienleben, das geht ganz gut zusammen. Man kann selber dosieren. Natürlich muss man auch genügend Kohle haben. Dank dem Erfolg mit Herrn Lehmann und den damit verbundenen Projekten bin ich da eigentlich recht unabhängig. Ich kann mir meine Aktivitäten überlegen. Das ist natürlich eine privilegierte Situation.

Schreiben Sie wieder an einem Roman?

Regener: Ich bin gerade dabei, die Korrekturen und letzten Überarbeitungen zu machen. Das Buch erscheint im Herbst und heisst «Magical Mystery oder die Rückkehr des Karl Schmidt». Karl Schmidt ist derjenige, der am Ende von «Herr Lehmann» in die Klappe kommt. Der Roman wird von ihm erzählt, fünf Jahre später.

Sie sind ja extrem produktiv.

Regener: Es läuft gerade ziemlich gut. Ich habe auch ein bisschen Glück gehabt. Trotzdem: Alle vier bis fünf Jahre einen Roman zu schreiben, das ist ja auch nicht gerade das Tempo eines Johannes Mario Simmel. Der hat doch die letzten Jahre in Zug gelebt, nicht? Ich habe das jedenfalls mal gelesen und gedacht: Zug, da könnte man auch mal wieder hinfahren. Ich habe sehr schöne Erinnerungen an Zug. Wir haben dort 1987 gespielt. Es war eines unserer ersten Konzerte in der Schweiz.

Kunst und Basteln

KONZERT pb. Während der Art Basel (13.-16. Juni) spielen Element of Crime im Rahmen der Velvet-Reihe zwei Konzerte im Spiegelzelt im Sarasinpark, gegenüber der Fondation Beyeler in Riehen. In der benachbarten Orangerie sind gleichzeitig verschiedene Kunstwerke aus der persönlichen Sammlung der Element-of-Crime-Musiker ausgestellt. Das ergibt einen spannenden Einblick in die vier unterschiedlichen Welten der vier Musiker und inspiriert womöglich zu einem Dialog zwischen Musik und Bildender Kunst.

Das Konzert vom 15. Juni im Sarasinpark wird live aufgezeichnet und rund sechs Wochen später exklusiv bei iTunes als «Bluebird Tape» erhältlich sein. Vor Konzertbeginn wird ein Bastelbogen an die Besucher verteilt, mit dem man die Hülle für die zwei Live-CDs fertigen kann.

KV-Lehrstelle oder eine Mittelschule? Die Minerva bietet gleich beide Optionen.

Alternative zum Gymnasium an der Minerva Mittelschule

Die KV-Ausbildung wird mit der Berufsmaturität (BM1) und der Passerelle kombiniert. Diese vierjährige Ausbildung ermöglicht den Eintritt an die Uni oder ETH.

Alternative zur KV-Lehre an der Minerva Handelsschule

Die Minerva Handelsschule ermöglicht einen KV-Abschluss in den Branchen Dienstleistung & Administration (D&A) oder Hotel-Gastro-Tourismus (HGT) und kann auch zweisprachig Deutsch/Englisch und mit Berufsmaturität BM1 besucht werden.

Alternative zum Gymnasium an der Minerva Mittelschule

Die Ausbildung an der Minerva Mittelschule ist bilingual (D/E), dauert 4 Jahre und führt schrittweise über den KV-Lehrabschluss und die Eidg. Berufsmaturität zur Passerellenprüfung. Diese ermöglicht es, wie eine gymnasiale Maturität auch, ein Studium an der ETH oder Uni aufzunehmen. Im Unterschied zum traditionellen Gymnasium ist an der Minerva Mittelschule aber ein einjähriges Berufspraktikum in die vierjährige Ausbildung integriert. Für dieses Berufspraktikum kann die Minerva als einzige Handelsschule zwei Branchen (D&A und HGT) zur Auswahl anbieten.



KV-Ausbildungen an den Minerva Handelsschulen

Handelsschule VSH
Die attraktive Ausbildung an der Handelsschule VSH erlaubt es, erfolgreich in die kaufmännische Berufswelt einzusteigen. 3 Abschlüsse werden im Baukastenprinzip zielgerichtet erarbeitet: das Bürofachdiplom VSH, das Handelsdiplom VSH und der eidg. Lehrabschluss Kauffrau/Kaufmann in der Branche Dienstleistung und Administration. Der Lehrabschluss ist im B-/E-Profil oder neu mit der mit Berufsmaturität (BM1/M-Profil) möglich. Erwachsene mit abgeschlossener Erstausbildung oder vergleichbaren Vorkenntnissen können diese Ausbildung verkürzt absolvieren.

Hotel-Tourismus-Handelsschule hotellerieuisse.

Diese Ausbildung bietet die beste Grundlage für eine Karriere im Hotel- und Tourismusbereich. Nach dem ersten Schuljahr absolvieren die Lernenden ein Praktikumsjahr in einem Hotel- oder Tourismusbetrieb. Zum Abschluss des zweiten Ausbildungsjahres wird das Diplom für kaufmännische Mitarbeitende im Bereich Hotellerie und Tourismus von hotellerieuisse abgelegt. Nach dem dritten Schuljahr folgt der Eidg. Lehrabschluss Kauffrau Kaufmann B-/E-Profil oder mit Berufsmaturität (BM1/M-Profil) der Branche Hotel-Gastro-Tourismus.

KV-Ausbildung bilingual (Englisch/Deutsch)

Beide Lehrgänge können an der Minerva auch zweisprachig absolviert werden. Durch den Gebrauch des Englischen als Unterrichtssprache wird die Englisch-Kompetenz konsequent gefördert, eine gewisse Selbstverständlichkeit im Umgang mit der englischen Sprache erreicht und der berufsspezifische Wortschatz aufgebaut. Die Minerva ist die einzige zweisprachige (E/D) Handelsschule der Schweiz.

Chancen durch gezielte Förderung

Potential und Wissensstand werden bei der Minerva individuell evaluiert, allfällige Lücken geschlossen und Lernstrategien gefördert. Fremdsprachen werden in Niveaustufen unterrichtet, so dass Fortgeschrittene rascher höhere Zertifikate erlangen. Die elektronische Minerva Lernplattform bietet zusätzlich mobile Übungs- und Vertiefungsmöglichkeiten. Dank der Praxisfirma und eigens entwickelten Modulen werden die Lernenden gleichzeitig auf den Berufsalltag vorbereitet.

Nächster Starttermin

19. August 2013



Publireportage

Vorteil Minerva

- Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt
- klar strukturierte Lernziele und Arbeitspläne
- effiziente Lehrmittel
- professionelles Praktikumsmanagement
- elektronische Lernplattform
- zweisprachige Lehrgänge (E/D)
- auch als Zweitausbildung und verkürzt möglich

Info-Anlass

10. Juni, 18.30 h
(Anmeldung erwünscht)

Minerva Luzern
Murbacherstrasse 1
6003 Luzern
Tel. 041 211 21 21

Vorteil

MINERVA®

Eine Schule der Kalaidos Bildungsgruppe Schweiz